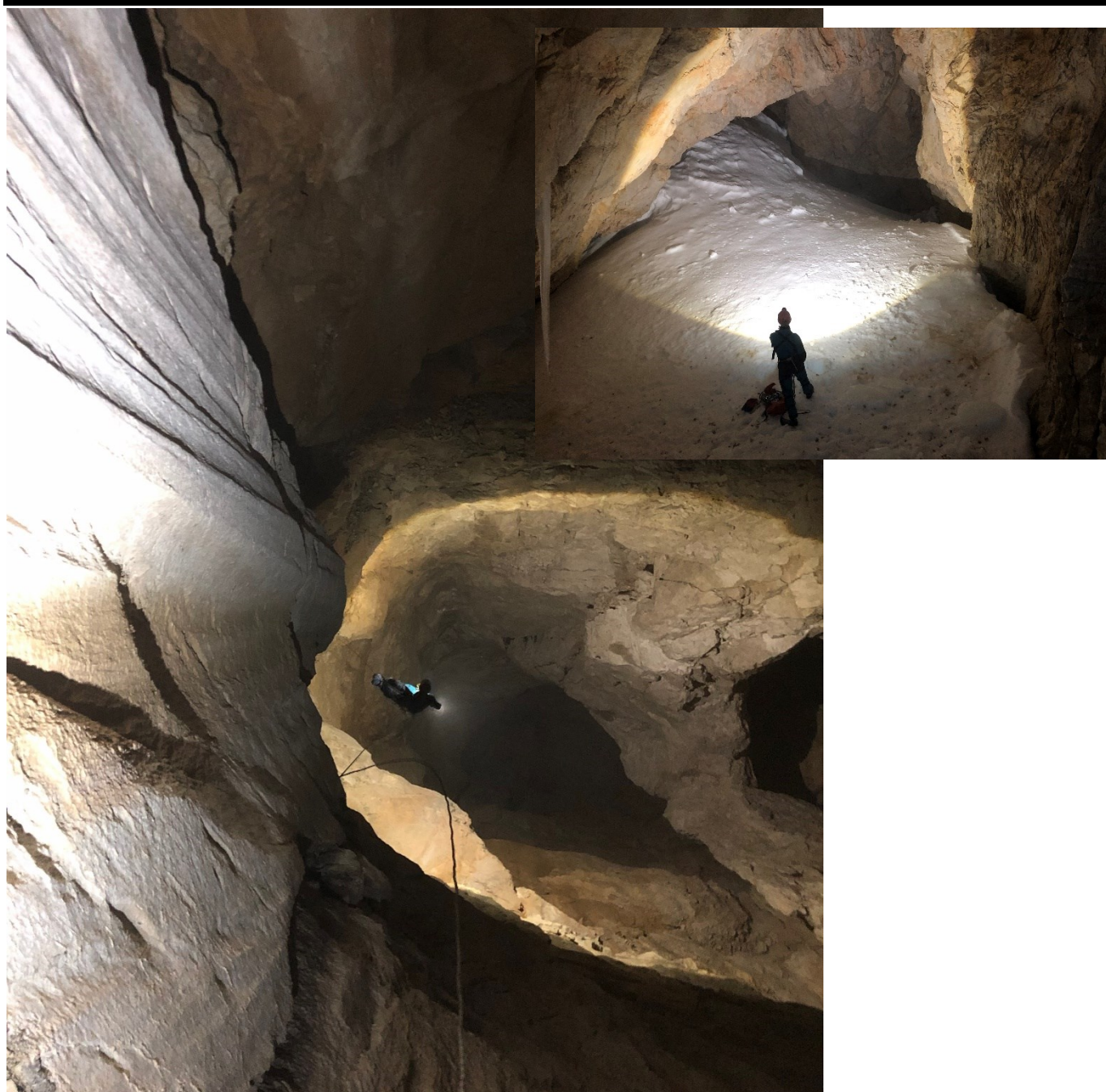




Nr.: 4/2019
Jahrgang 70

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher



**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlen-
kunde, Zusammenschluss aller mit
Höhlen- und Karstkunde befassten
Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Christoph Spötl
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer
Maximilian Wimmer
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer
Barbara Wielander
Johannes Wallner
Kassierin:
Renate Tobitsch
Kassierin-Stellvertreter:
Alexandra Halder
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion
Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

Wilhelm Hartmann

Druck
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitgliedsvereine im
Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement
€ 7,-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzun-
gen und die Bearbeitung von Beiträ-
gen vor. Durch Einsendung von Fo-
tografien und Zeichnungen stellt der
Absender den Herausgeber/Redak-
tion von Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekenn-
zeichneter Beiträge sind die Autoren
verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher



Jahrgang 70, Nr. 4/2019
Wien, September 2019
ISSN: 22257675

 Inhalt

EDITORIAL	55
VERSICHERUNG	55
PERSONALIA	55
ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG 2019	56
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH	57
HÖHLENFORSCHUNG INTERNATIONAL	62
UIS LYON 2021 – 18. ICS	64
HÖHLENSCHUTZ	65
SCHAUHÖHLEN	67
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE	67
NEUERSCHEINUNGEN	68
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK	69
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2019	71
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL	71

**Titelbild: Impressionen aus der Hochschneid-Eishöhle (1567/172 a,b) – Dohlen-
schacht und tief verschneite Hüttenwirthalle. Fotos: Manfred Wuits**

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.11.2019



Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Barbara Wielander)	vbnr@hoehle.org
Kassierin (Renate Tobitsch)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung (Thomas Resch)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	versicherung@hoehle.org
Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz)	mops3@gmx.at



VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 13,50 (exkl. Versand),
Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 10,50 (exkl. Versand).
Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7,-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 8,00
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3,-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen bei Harald Auer: auer.harald@twin.at bzw. 0676 89815303,
Nächtigung für Nichtmitglieder € 12,- Mitglieder € 6,- Kinder € 4,-

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Der Sommer 2019 neigt sich dem Ende zu, und mit diesem Heft möchte ich mich für das nächste dreiviertel Jahr von euch verabschieden. Da ich die nächsten 10 Monate im Ausland verbringen werde (Höhlenforschen, was sonst, d.h. ihr werdet in den kommenden Heften vielleicht den einen oder anderen Artikel über interessante Höhlen in Südostasien und Australien vorfinden), werden die kommenden drei Hefte der Verbandsnachrichten von Ernest Geyer gestaltet. Ernest wird sich aber genauso wie ich über Beiträge von euch freuen – je mehr Leute für die Verbandsnachrichten schreiben, desto interessanter und bunter wird unsere Verbandszeitschrift, die über die Jahre hinweg doch viel mehr als ein reines „Mitteilungsblatt“ geworden ist und auch im Ausland gerne gelesen wird, wie mir erst kürzlich auf der Schweizer Tagung in Interlaken mitgeteilt worden ist (mehr zu „Sinterlaken“ übrigens auf S. 62).

Stichwort Tagung: In weniger als einem Monat findet die Verbandstagung im Salzkammergut statt – es wird ein vielfältiges Exkursions- und Vortragsprogramm geboten und es würde mich freuen, den einen oder anderen Leser dort zu sehen!



In diesem Sinne: Glück tief und bis bald!

Barbara Wielander

VERSICHERUNG

Änderung der VÖH-Kollektivunfallversicherung

Mit 1.1.2019 sind nur mehr höhlenrelevante Unfälle durch die VÖH-Kollektivunfallversicherung gedeckt! Die aktuellen Informationen zur Versicherung finden sich unter <http://hoehle.org/versicherung>. Alle Mitglieder sind dazu aufgefordert, sich genauestens ihre persönlichen Bedürfnisse an eine Versicherung zu überlegen und gegebenenfalls eine private Unfallversicherung zuzulegen.

Thomas Exel

PERSONALIA

Gernot Rabeder zum 80. Geburtstag

(Red.)



Gernot Rabeder wurde am 11.9.1939 in Linz an der Donau geboren und studierte an der Universität Wien Biologie, Mathematik und Paläontologie. Er war von 1988 bis zu seiner Emeritierung 2007 Professor für Paläontologie am Paläontologischen Institut der Universität Wien und ist *der* Experte für Wirbeltierfunde in Höhlen in Mitteleuropa. Seit den siebziger Jahren führte er zahlreiche Grabungen in alpinen und hochalpinen Höhlen in weiten Teilen Österreichs durch, Gernots Forschungsthemen reichen dabei von Kleinsäugetern über Biber bis hin zu so großen Tieren wie Wollnashorn, Steppenwisent und Mammut. Gernot Rabeders Engagement ist es zu verdanken, dass das Institut für Paläontologie der Universität Wien eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen an Höhlenfaunen und hier vor allem an Höhlenbären besitzt.

Vor mehr als 20 Jahren organisierte er zum ersten Mal gemeinsam mit seinem Kollegen Jörg Müller vom Bündner Naturmuseum in Chur eine Höhlenbären-Tagung. Die Idee, sich mit Kollegen aus aller Welt zu treffen und die verschiedensten Aspekte der Höhlenbärenforschung zu diskutieren, war anfangs ein gewagtes Unternehmen. Inzwischen treffen sich beim International Cave Bear Symposium Forscher und Interessierte aus vielen Ländern.

Auch heute noch sind seine höhlenkundlichen Exkursionen und höhlenkundlichen Grabungen bei den Studenten äußerst beliebt. Die Autorin durfte als damalige Biologiestudentin Gernot Rabeder eine Woche lang auf eine Grabung im Eingangsbereich der Großen Ochsenhalzhöhle im Toten Gebirge begleiten und hat diese Woche als sehr lehrreich, interessant und entspannt in Erinnerung behalten – Gernot Rabeder schaffte es stets, sowohl während seinen (theoretischen) Vorlesungen und Seminaren als auch während den (praktischen) Grabungen, seinen Studenten nicht nur respektvoll, freundlich und auf gleicher Augenhöhe zu begegnen sondern sie auch für eine für Außenstehende

eher trocken scheinende Materie zu begeistern. Gernots Humor verkürzte so manchen verregneten Hüttenabend – gerne lästerte er über in seinen Augen nur sogenannte Höhlenforscher, welche ohne Rücksicht auf Verluste und nur mit mangelnden Vermessungskenntnissen ausgestattet wild Neuland erstürmen wollten – dabei ist Gernot selber zu den Großen Österreichs Höhlenforschung zu zählen und ist heute Mitglied im LV Höhlenkunde Wien/NÖ sowie im Verein für Höhlenkunde in Obersteier.



Große Ochsenhalzhöhle. Eingang mit Grabungsstelle. Foto: G. Rabeder

Ein paar weitere Streiflichter aus Gernots Forscherleben: Im Juli 2011 wurde das Museum Ursus ladinicus in St. Kassian in Südtirol eröffnet. Dieses Museum zeigt unter anderem die spannenden Bärenfunde der 2800 m hoch gelegenen Conturines-Höhle in den Dolomiten.

2013 bekam Gernot Rabeder mit dem Goldenen Höhlenbären des VÖH ein Ehrenzeichen, welches geradezu maßgeschneidert auf ihn ist. 2016 arbeitete Gernot am Buch „Höhlen und Karst in Österreich“ mit und steuerte einen Beitrag zu fossilen Bären in Höhlen bei.

Publikationsliste (äußerst exemplarischer Auszug, der unter anderem zeigen will, dass sich Gernot nicht ausschließlich mit Höhlenbären befasst):

- 📖 Rabeder, G. (1972): Eine fossile Höhlenfauna aus dem Steinbruch Hollitzer bei Bad Deutsch Altenburg (Niederösterreich). Die Höhle (23), 3: 89-95, Wien.
- 📖 Mais, K. & Rabeder, G. (1974): Eine neu entdeckte jungpleistozäne Hyänenhöhle in Niederösterreich. Die Höhle (25), 4: 142-145, Wien.
- 📖 Rabeder, G. (1974): Fossile Schlangenreste aus den Höhlenfüllungen des Pfaffenberges bei Bad Deutsch Altenburg (NÖ). Die Höhle (25), 4: 145-149, Wien.
- 📖 Rabeder, G. & Mais, K. (1985): Erste Grabungsergebnisse aus der Herdengelhöhle bei Lunz am See (Niederösterreich). Die Höhle (36), 2: 35-41, Wien.
- 📖 Verginis, S. & Rabeder, G. (1985): Die Kluftabhängigkeit der fossilführenden Höhlen und Spalten im Karstgebiet der Hainburger Berge (Niederösterreich). Die Höhle (36), 4: 110-118, Wien.
- 📖 Rabeder, G. (Hrsg.) (1995): Die Gamssulzenhöhle im Toten Gebirge. Mitt. Komm. Quartärforsch. Österr. Akad. Wiss. 9: 1-133
- 📖 Rabeder, G. & Hofreiter, M. (2004): Der neue Stammbaum der alpinen Höhlenbären. Die Höhle (55): 58-77, Wien.
- 📖 Rabeder, G. (2005): Neue paläontologische Daten von der Bärenhöhle im Hartelsgraben (1714/1), Gesäuseberge, Steiermark. Die Höhle (56): 44-46, Wien.
- 📖 Rabeder, G., Hofreiter, M., Wild, E. M. (2005): Die Bären der Brieglersberghöhle (1625/24). Die Höhle (56): 36-43, Wien.
- 📖 Döppes, D., Pacher, M., Rabeder, G. (2009): Die paläontologische Probegrabung in der Arzberghöhle bei Wildalpen (Steiermark). Die Höhle (60): 28-32, Wien.

Alles Gute zum 80er!

Neuigkeiten aus der Karst- und Höhlen-Arbeitsgruppe am NHM-Wien

(Red.)

Mit Ende Juni ist Rudolf Pavuza in Ruhestand gegangen. Trotz intensiver Bemühungen ist es nicht gelungen, seinen Posten nachzubesetzen, da in der Geol. Paläontologischen Abteilung seit langem die Kuratorenstelle für die mikro-paläontologische Sammlung vakant ist. Es wurde allerdings die fixe Stelle von Pauline Oberender auf eine Akademikerstelle aufgewertet. Neben Lukas Plan (fixe Akademikerstelle) ist somit zurzeit nur Barbara Funk halbtags über Projektmittel angestellt. Rudi Pavuza wird allerdings weiterhin mitarbeiten, wenn auch weniger ortsgebunden. Er wird meist montags in der KHA anzutreffen sein und ist auch weiterhin über die bisherige E-mail-Adresse bis auf weiteres erreichbar.

ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG 2019

Antrag auf Aufnahme in den VÖH als Mitgliedsverein

Wir, der Österreichische Höhlenrettungsdienst, Landesverband für Steiermark, mit Sitz in Schladming, Untere Klaus 15, 8970 Schladming, ersuchen um Aufnahme in den Verband Österreichischer Höhlenforscher und begründen unser Ansuchen wie folgt:

Die ÖAV Höhlenforschergruppe Schladming besteht seit 40 Jahren als eigene Neigungsgruppe im Alpenverein Schladming und viele ihrer Mitglieder sind seit vielen Jahren im Verein für Höhlenkunde in Obersteier mit Sitz in Bad Mitterndorf tätig.

Von Anfang an waren wir mit Forschungsaktivitäten in der Dachstein-Südwandhöhle tätig und widmeten uns auch verstärkt den montanhistorischen Forschertätigkeiten in den Schladminger Tauern, wo wir das Schaubergwerk Bromriesen in Obertal bei Schladming errichtet haben.

Seit Beginn der Forschertätigkeiten war die Gründung einer eigenen Höhlenforschergruppe ein erklärtes Gruppenziel. Mit der Gründung und Einreichung der Statuten als Österreichischer Höhlenrettungsdienst, Landesverband für Steiermark im Jahre 1988 mit dem Nichtuntersagungsbescheid vom 27.1.1989 von der Sicherheitsdirektion für Steiermark mit der GZ.: VR 693/1-1988 wurde dies umgesetzt. Wir sind mit diesem Verein auch aktiv in der Steirischen Höhlenrettung als Einsatzstelle Schladming tätig.

Wir sehen uns als sehr aktive Forschergruppe untertage mit den Schwerpunkten Höhlenforschung im Dachsteingebiet und der montanhistorischen Bewahrungsarbeit im Revier der Schladminger Tauern. Unser Mitgliederstand schwankt zwischen 30 und 50 Personen.

Wir ersuchen um wohlwollende Behandlung unseres Ansuchens und verbleiben mit

Glück tief!
Glück auf!

*Schnöll Christian (Obmann) e.h.
Streicher Anton (Obmann-Stellvertreter) e.h.
Richard Lichtenegger (Kassier) e.h.*

FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH

VÖH-Verbandsexkursion Forschertage Kalkspitzen 2019

Barbara Wielander

Vom 2.-6.8. fand heuer zum vierten Mal die vom VÖH vereinsübergreifend organisierte Forschungswoche in den Schladminger Tauern statt. Wie auch in den letzten Jahren war unser Stützpunkt die kleine, heimelige Giglachsee-Hütte, nicht weit von der Lungauer und der Steirischen Kalkspitze entfernt und an einem malerischen, kalten Bergsee gelegen.

Heuer hatten wir 13 Höhlenforscher aus verschiedenen Vereinen mit dabei, darunter einerseits eine noch gänzlich höhlenunerfahrene Teilnehmerin, welche einmal in die Materie hinein schnuppern wollte (und die bisweilen ein bisschen verwundert darüber war, dass „echte“ Höhlen doch ein bisschen anders aussehen als die ihr bekannten Schauhöhlen) und andererseits auch höhlenbefahrungstechnisches „Urgestein“.



Ulli bei der Höhlensuche. Foto: E. Herrmann

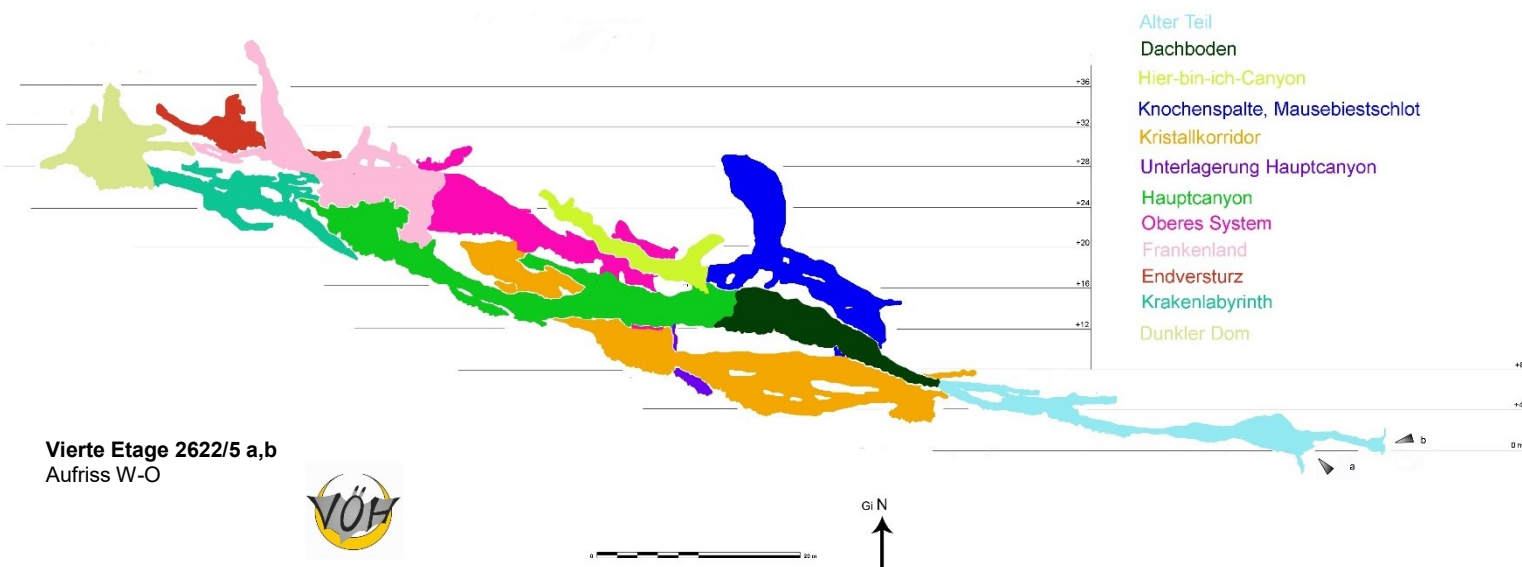
Das Wetter war eher durchwachsen und alpin-wechselhaft. Während wir z.B. am Freitag, unserem Anreisetag, noch bei strahlendem Sonnenstein zur Geländebegehung auf die Lungauer Kalkspitze aufbrachen, wurden wir noch auf dem Gipfel innerhalb kürzester Zeit von schwarzen Wolken eingekreist und waren bereits nass bis auf die Knochen, als die Hütte noch nicht einmal ansatzweise in Sichtweite war. So manche durchweichte Bergschuhe sind bis ans Ende der Expeditionstage nicht getrocknet und auch mancher Expeditionsteilnehmer war am nächsten Tag noch dermaßen angewidert vom feuchten Wetter, dass er den Tag lieber mit theoretischer Karstkunde bzw. im Bett verbringen wollte.

Trotz eher unwirtlichen Wetterbedingungen war es jedoch meist möglich, ein Regenfenster zu finden, welches lang genug währte, um sich in eine Höhle zu flüchten, und so kann sich unsere Vermessungsausbeute auch heuer wieder sehen

lassen: Es konnten mehr als 500 m in 21 Höhlen vermessen werden.

In der **Durchgangshöhle (2622/2)** konzentrierte sich die Forschungstätigkeit auf die Bearbeitung noch offener Reststrecken, dabei wurde etwas unerwartet ein Versturz, der doch etwas labiler war, als es zuerst den Anschein gehabt

hatte, zu Fall gebracht, was die hinter dem Versturz vermessenden beiden HöhlenforscherInnen kurz etwas blass werden ließ. Die ersehnte Verbindung zur tiefer liegenden **Vierten Etage (2622/5 a,b)** konnte auch heuer nicht gefunden werden – an der Stelle, welche laut Vermessung räumlich der darunter liegenden Höhle am nächsten liegt, wurde zwar Bewetterung festgestellt, eine mögliche Fortsetzung endet allerdings verstürzt bzw. ohne Aussicht, eine schließbare Verbindung freizulegen. Die Durchgangshöhle ist nun 1044 m lang und nach derzeitigem Wissensstand zur Gänze erforscht und hat somit das Rennen um die längste Höhle in den Kalkspitzen knapp nicht gewonnen.



In der **Vierten Etage** wurden offene Fortsetzungen in den tagfernen Höhlenteilen abgearbeitet. Im *Dunklen Dom* konnte nach Erschlossen einer rund 5 m hohen Stufe ein engräumiges Schlufgewirr (die 3. Etage) erreicht werden, welches (über einen zuvor übersehenen Schluf) allerdings wieder zum Hallenboden zurückführt, sodass die technische Kletterei außer einer guten Übung für den Kletternden eigentlich ein bisschen umsonst gewesen war. Der Versuch, am darauffolgenden Tag eine ausgesetzte Querung, etwa 8 m über dem Hallenboden gelegen, zu erschliessen, scheiterte dann an technischen Problemen bzw. dem Nichtfunktionieren der Bohrmaschine. Dennoch ergab die Vermessung aller noch offener und ohne Material erreichbarer Schlufstrecken einen Ganglängenzuwachs von 144 m, womit die **Vierte Etage** auf stolze 1158 m anwächst und nach wie vor die längste Höhle in der Katastergruppe 2622 bleibt.



Ahkarhöhle: Wo hier Bernhard im Schutt kniet, sollte eigentlich ein tiefer Schacht gähnen.

Foto: E. Herrmann

Die **Glückshöhle** im so vielversprechend klingenden Gebiet „im Kalk“ konnte zwar ebenso einen Ganglängenzuwachs verbuchen, leider ist die (beweterte) Canyonfortsetzung dort allerdings so eng, dass ein Weiterkommen nicht einmal ansatzweise möglich ist (GL 53 m). Ein Besuch der laut Berichten von Lungauer Höhlenforschern potentialträchtigen **Ahkarhöhle (2622/6)** hielt leider auch nicht ganz das, was er versprach – die in die Tiefe führenden Seile sind nach wie vor unter einer meterdicken Schuttschicht begraben und obgleich zwar versucht wurde, den Schutt mit bloßen Händen und schwächlichem Werkzeug beiseite zu räumen, musste dieses mühselige Unterfangen nach einiger Zeit mehr oder weniger erfolglos abgebrochen werden. Der Einstieg in den geheimnisvollen, tiefen Ahkarhöhlenschacht ruht also weiterhin vor Höhlenforschern gut geschützt unter einer Holzkonstruktion und einigen Kilo (Tonnen?) an Gesteinsmaterial. Eine schöne Neuentdeckung war dann aber der

Drei-Stufen-Schacht in der Westflanke der Steirischen Kalkspitze mit 82 m Länge und etwas über 40 m Tiefe.

In den Regenspauzen durchgeführte Oberflächenbegehungen zeigten, dass das Gebiet rund um die beiden Kalkspitzen nach wie vor großes höhlenforscherisches Potential birgt, sodass einer weiteren Expedition im kommenden Jahr nichts im Wege steht – außer die (privaten) Betreiber der Mautstraße auf die Ursprungsalpe, welche von Jahr zu Jahr stärkere straßenräuberische Tendenzen entwickeln, aber das ist eine andere Geschichte...

Mit dabei: Laura Chaumont, Barbara Funk, Eckart Herrman, Walter Klappacher, Bernhard Lentner, Brigitte Macaria, Bernd Schaller, Ulrich Schubert, Johannes Wallner, Alex Wendel, Anita Wendel, Manfred Wendel, Wetti Wielander

Hell's mountains VI

Barbara Wielander, Helmut Mohr, Wilfried Mohr



Von 30.6. bis 5.7. fand heuer zum sechsten Mal die Hölleengebirgsforschungswoche des LV Wien / Vf Höhlenkunde Ebensee statt, im Zuge welcher rund 420 m in 12 Objekten vermessen werden konnten. Stützpunkt war in altbewährter Weise das Feuerkogelhaus, wo wir wie immer aufs Beste von der Familie Reisenbichler bewirtet wurden. Mit 12 Teilnehmern, die sich im Schichtbetrieb unser 8-Bett-Zimmer teilten, war die Expeditionswoche heuer sehr gut besucht. Die Forschungen konzentrierten sich auf das potentialträchtige Edltal sowie auf die Gebiete rund um den Kaiserweg; auch in unmittelbarer Nähe des Feuerkogel-Gipfels konnte unvermutet zwischen den Latschen ein gar nicht so unbedeutender Schacht gefunden werden. Die brutale Hitze, die abendlichen Gewitter und der von Jahr zu Jahr dichtere Latschenbewuchs machten den Teilnehmern allerdings ein bisschen zu schaffen.

Das Edltal, wo letztes Jahr mit der **Historischen Höhle (1567/252)** ein überraschender und nach wie vor erfolgversprechender Fund getätigt worden war, lag heuer aufgrund des ungewohnt schneereichen Winters größtenteils unter einer Schneedecke – sämtliche als interessant vermerkte Löcher waren bis an den Rand mit Schnee angefüllt. Wo die 5 m tiefe Doline, die in die **Historische Höhle** führt, sein sollte, glänzte ein ebener Schneeboden in der Sonne. Ein paar kleinere Objekte konnten dennoch gefunden und vermessen werden: Das **Edltaldurchgangl** (GL: 8 m), die **Locker-Flockig-Höhle** (GL: 15 m) sowie der 14 m tiefe **Kategorie-2-Schacht** (GL: 16 m).

Die deutlich steilere Gegend rund um den Kaiserweg war von den Schneemassen offensichtlich weniger betroffen, wenngleich auch dort der Winter seine Spuren hinterlassen hatte. Das Einstiegsloch in der **Nebelmonsterdoline**, welches in die **Hüttenwirthalle** der **Hochschneid-Eishöhle (1567/172 a,b)** führt, ist offenbar von der Halle aus mit Schnee zugefüllt worden und war komplett verschlossen – damit hätte von uns niemand gerechnet. Auch die weiter in die Tiefe führende Randklüft ist zurzeit zu – was das für die Eisvorkommen in den tieferen Höhlenteilen bedeuten wird, wird sich zeigen. Eine Tour ganz nach unten (zwecks Bergung der im Vorjahr dort deponierten Datenlogger) ist jedenfalls für den Spätsommer des heurigen Jahres geplant.



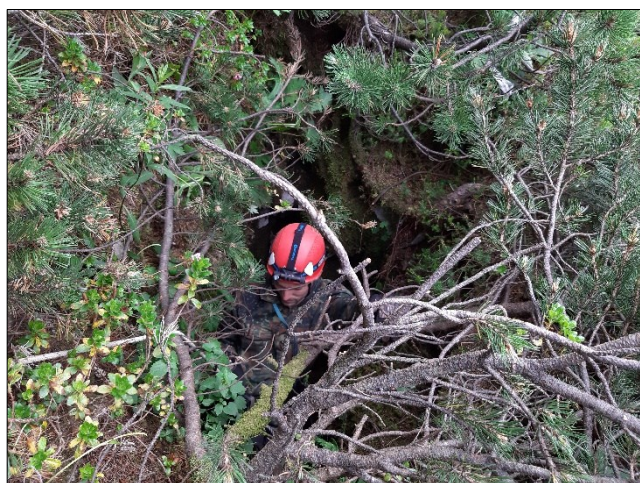
Nebelmonsterdoline 2016-2019.
Foto: M. Wuits

Ein Zustieg in die **Hüttenwirthalle** war dennoch über den mehr als 100 m tiefen **Dohlenschacht** möglich. Der **Dohlenschacht** wurde bis in die heuer ungewöhnlich finstere und tief winterlich verschneite **Hüttenwirthalle** befahren (siehe auch Titelbild dieser Ausgabe) und einer genaueren Vermessung unterzogen, auch wurde eine ausgesetzte Querung in rund 60 m Tiefe von Tanguy in sportlicher Lassotechnik eingebaut. Der anschließende Gang (**Wild West**) führt noch rund 40 m weiter und endet dort an unschließbaren, bewetterten Spalten. Die **Hochschneid-Eishöhle** ist nun bei einer Tiefe von 162 m rund 700 m lang. Für gute, mutige Kletterer locken allerdings noch zahlreiche schwarze Löcher in den (aufgrund der Dimensionen leider nur schwer zu erreichenden) Schachtwänden.

In der Nähe der **Hochschneid-Eishöhle** konnten zwei weitere Objekte gefunden und vermessen werden: Die eher kleinräumige **Malerische Brückenhöhle** (GL: 17 m) sowie der **Phönix-Schacht** (GL = T: 37 m), wo ein massiver Schneepfropfen auf halber Schachttiefe eindrucksvolle Blicke weiter hinunter erlaubte. Da auch der Schachtgrund über einen imposanten Schneekegel verfügte, ist nicht auszuschließen, dass dort nach Abschmelzen des Schnees Fortsetzungen zugänglich werden könnten.

Beim im vergangenen Jahr begonnenen „Mohrenprojekt“ östlich des Kaiserweges konnten 5 Objekte befahren und vermessen werden: Zuerst wurde wieder das **Salinenblicklabyrinth** (1567/254, GL: 78 m) aufgesucht. Hier (und auch beim **Salinenblickschacht I und II**, GL: 22 m, T: -10 m bzw. GL: 30 m, T: -15 m) wurde (Stand Juli) ein Anstieg des Bodenschneeniveaus um ca. 2 m festgestellt, was auf den vergangenen schneereichen Winter zurückzuführen ist. Eine westlich davon befindliche, zuletzt nur lagemäßig eingemessene kleine Überdeckungshöhle mit 2 Eingängen wurde durch aktuelle Versturzvorgänge großteils unbefahrbar vorgefunden und daher ohne weitere Vermessung wieder aus dem Kataster entfernt. Andererseits hat sich durch diese Versturzvorgänge möglicherweise eine neue Verbindung zum bisher unbefahrbar (lediglich Lichteinfall) endenden nördlichsten Teil des Salinenblicklabyrinths aufgetan. Befahrung und Vermessung des neuen Abschnittes stehen noch aus, eventuell ausräumbare Teile der ehemaligen Überdeckung wären ebenfalls an das Hauptobjekt anzuschließen, da das Portal unter selber Traulinie situiert ist.

Danach wurden weitere bereits 2018 eingemessene Objekte entlang der im Orthofoto erkennbaren Störungszone, welche etwa 30 m unterhalb des Weges hangparallel Richtung Helmeskogel zieht, bearbeitet. Hier besteht weiterhin großes Potential für Neuentdeckungen – so man sich durch die beinahe undurchdringlichen Latschen quält. Neu bearbeitete Objekte in diesem Gebiet sind das **Loch beim Dürren Baum** (GL: 6 m), das **Mauswieselloch** (GL: 16 m) sowie der **Clematisschacht** (GL: 29 m, T: -28m). Peter, unser erstmals anwesender Historiker, welcher anfangs etwas enttäuscht darüber war, dass die von Czoernig in den 1940er Jahren beschriebenen Objekte im Edltal heuer nicht zugänglich waren, freute sich sehr über die Forschungserfolge am Kaiserweg.



Einstieg in den Signalstangenschacht (im Bild: B. Lentner) mit charakteristischem Latschenbewuchs. Foto: B. Wielander

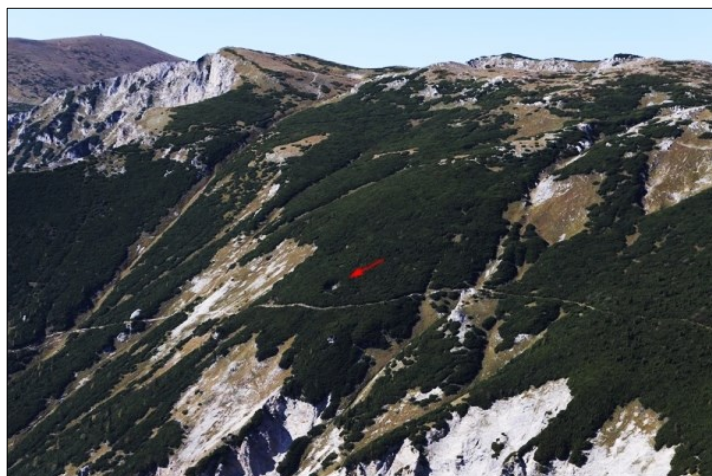
Etwas unerwartet kam der Fund des **Signalstangenschachtes** (GL: 23 m, T: -20 m) nahe des Feuerkogel-Gipfels. Der kleine Einstieg dieses Schachtes ist dermaßen mit Latschen zugewachsen, dass Bernhard bei der Höhlensuche fast hinein gefallen wäre. Eine tote Gämse am Schachtgrund hat den Einstieg leider nicht mehr rechtzeitig gesehen.

Die Abende klangen nett bei Schweinsbraten, Zirbelschnaps und dem Schauen von Höhlenhorrorfilmen (Descent I und II) aus. Vielen Dank unseren Hüttenwirten sowie den mitforschenden Dietmar Allhuter, Peter Danner, Markus Dujmovic, Bernhard Lentner, Brigitte Macaria, Helmut Mohr, Wilfried Mohr, Tanguy Racine, Paul Salomon, Wetli Wielander, Manfred Wuits, Brigitte Wyss.

Vogelschacht, unvollendet, und: Schmetterlinge im Schacht (Rax, Niederösterreich)

Eckart Herrmann

Vorwort der Redaktion: Meist wird in der Rubrik „Forschungsnews Österreich“ von größeren Projekten bzw. Unternehmungen in größeren Höhlensystemen in den diversen Karstgebieten Österreichs berichtet; dabei hat Österreichs Höhlenwelt auch abseits der zahlreichen bekannten Groß- und Riesenhöhlen einiges zu bieten, wie der folgende Bericht Eckarts aus dem Alpen-Ostende zeigt – man sieht, auch das Erforschen kleiner Höhlen kann Spaß machen!



Schmetterlingschacht, gesehen von der Preinerwand. Foto: E. Herrmann

Wenn ich von den neuesten Rax-Forschungen erzählen soll, dann muss ich über zwei verschiedene Dinge berichten. Da ist einmal die Sache mit dem Mordstrumm Schacht mitten in den dichtesten Latschen, nur knapp über dem Göbl-Kühn-Steig zwar, aber eben mitten in den dichtesten Latschen und bis ins vergangene Jahr unbekannt. Gesehen haben ihn dann Gerlinde Herrmann und ich Ende September 2018 vom Gipfel der Preinerwand aus, und am selben Abend noch zwei Mal, und zwar im Laserscan und als SPELIX-Warteeintrag vom überall herumwuselnden Friedrich Volkmann, der ihn nämlich schon ein paar Wochen vorher entdeckt und auch besucht hat. Er meinte einige Tage später, gute Kletterer könnten wahrscheinlich frei zum Grund hinunter steigen, und soweit man es von oben sehen könne, gibt's auch keine Fortsetzung, aber katasterwürdig sei er vielleicht schon.

Die zweite Sache kam erst im August, wenige Tage vor der Tour, auf. Da rief mich Robert Fröhlich an, dass es auf der Rax einen neuen Schacht gäbe. Der Franz von der Seehütte hätte es ihm gesagt. Gleich neben dem schon bekannten Schacht am Wandfuß soll er sein, beim neuen Einstieg des Königsschusswandsteigs. Erich Hofmann wisse auch schon Bescheid, von wegen Bergrettung uns so, und der hätte im SPELIX nachgeschaut und nichts Entsprechendes gefunden. Erstaunlich, denke ich mir, es gibt also in den Dolomitschrofen unter der Preinerwand sogar noch einen dritten Schacht neben dem **Preinerwandschacht (1853/5)** und dem **Holzknachtschacht (1853/4)**. Und wie wir wenige Tage später – Robert hätte es schon nicht mehr länger erwartet – mit Höhlen- und Kletterzeugs bepackt bei der Seehütte ankommen (Lindi, Robert und ich; der pensionierte Erich war unerreichbar) erklärt uns Franz auf einem abgegriffenen Wandfoto, was er wo und wie gehört hat. Da merke ich bald, dass er den **Holzknachtschacht** nicht kennt und dieser wahrscheinlich der alte „Neue“ ist. Buschtrommel-Wahrheiten. Aber der Franz liest blitzschnell in meinen Gesichtszügen, und setzt schnell noch eine andere Geschichte drauf, von einem Loch unter dem Malersteig. Da ginge es innen als Schlot nach oben und in die glatte Wand raus, und nach unten in einen Schacht. Sportkletterer hätten sich von ihren extremen Sachen durch den Schacht zum Wandfuß abgeseilt (was im Vor- und Nachhinein völlig unlogisch erscheint).



Eingang des Preinerwand-Vogelschachtes. Foto: R. Fröhlich

versinterte Stufe strample ich ein bisschen herum, lasse es dann aber für heute, angesichts der sich rasch aufbauenden Lehmklumpen an den Bergschuhen. Nach oben hin ist die Höhle trocken und sauber, und in zwei senkrechten Schloten ist tatsächlich Tageslicht sichtbar. Robert spreizt sich hinauf und macht draußen in der glatten Außenwand auf Fenstergucker. Zwei geebnete Biwakplätze im Eingangsraum, die Nester im Schlot und der Vogelmist am Einschlupf lassen mich an Hochgatterers „Über Raben“ denken. Jedenfalls nennen wir das vorerst 35 m lange Loch **Preinerwand-Vogelschacht**.

Über den Malersteig kehren wir auf das Plateau zu den Ribiseln und zur Seehütte zurück. Dort erzählt uns Franz noch Geschichten von Leuten, die sich aus der Steigbuchnische nicht über den Malerschnitt hinaus getraut haben und die Bergrettung rufen mussten. Er hat denen dann von oben zusteigend ein Seil hinunter gelassen, um sie aus ihrer misslichen Lage zu befreien. Nicht nur einmal soll ein solcherart über den Malerschnitt Geretteter dann frech gefragt haben: „Was, das war alles?“. Wir können Franz berichten, dass der eh schon seit langem wackelige „entscheidende“ Tritt inzwischen abgegangen ist, die Stelle aber immer noch ein Dreier ist. Vielleicht heißt der Quergang ja irgendwann „Malheur-Schritt“ statt „Malerschnitt“. Und wir erzählen natürlich von der Höhle und dass wir unten nicht fertig gemacht haben, weil man sich dort völlig einsauen muss. Darauf er verwundert: „I hab glaubt, deswegen macht man des?“

Nach Kaffee und Marzipankuchen, den wir am Vormittag glücklicherweise reserviert haben, weil „heit hätt i eam scho 17 mal verkaft kenna“, wenden wir uns im Abstieg aber noch der Sache am Göbl-Kühn-Steig zu. Wenn man weiß wo, dann ist die Schneise nicht zu verfehlen, die Volki berserkernd durch die Latschen bis zum Schacht geschnitten hat. Als wir den beachtlichen Trichter erreichen, flattern hunderte kleine, weiße Schmetterlinge aus dem Schacht empor (an den Getränken auf der Hütte kanns nicht gelegen sein, dafür waren sie zu billig). Der oben 14 m weite Trichter verengt sich in einen immerhin noch 6 m weiten, senkrechten Schacht, der im Minimum 11 m tief ist (und hangseitig, wenn man will, 20 m). Die Fortsetzung ist tatsächlich minimal, aber es bleibt das Kuriosum, dass ein so mächtiges Ding in dieser Lage erst 2018 gefunden und 2019 vermessen wird. Nachdem Volki den Schacht nicht vermessen hat nehmen wir uns auch hier das Recht der Benennung heraus und taufen das Loch **Schmetterlingschacht**. Bis sich wieder jemand dafür interessiert, wird Volkis Latschenfrevel längst wieder zugewachsen sein und viele weitere Generationen von Schmetterlingen werden ungestört vom nahen Touristenrummel dem Schacht entschwebt sein.

Mit dabei: Robert Fröhlich, Eckart Herrmann, Gerlinde Herrmann

Wir also runter über die Preinerschütt, oder über das, was von ihr noch übrig ist. In den von abertausenden schuttrutschenden Bergsteigern und bösen Unwettern ausgesetzten Runsen krabbeln dutzende Wanderer und Klettersteig-Aspiranten kreuz und quer, sich panisch anklammernd, Steine lösend, abrutschend, fluchend und vom Steinhagel der anderen gehetzt. Seltsamer Sport! Aber wir sind Teil davon und wollen hinüber zu unserem Schacht. Der „Neue“ ist schnell als der **Holzknachtschacht** identifiziert. Also weiter zum Malersteig-Einstieg, wo sich – das gibt's doch gar nicht, ich war schon so oft hier! – nur wenige Meter über dem Wandfuß und leicht erreichbar der Einschlupf in eine Höhle zeigt, in die schönste Höhle der Preinerwand! Nach unten geht es mit kaltem Lufthauch in einen engen, gestuften Schacht. An einem engen, sehr lehmigen Durchschlupf in eine

Sinterlaken 2019

Barbara Wielander



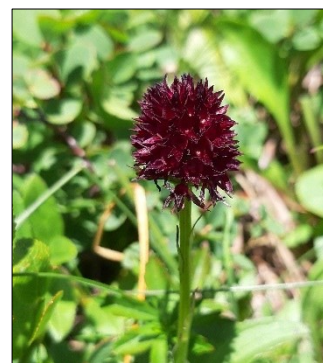
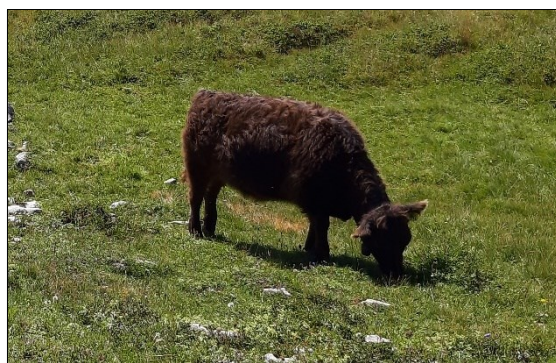
Quöllfrisches Bier aus Appenzell. Foto: B. Macaria

Von 9.-12.8. fand heuer der 14. Nationale Kongress für Höhlenforschung der SGH, der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung, in Interlaken statt. Mit knapp 400 Teilnehmern aus der Schweiz und zahlreichen anderen Ländern (eine Teilnehmerin war sogar aus Japan angereist!) war der Kongress gut besucht; dank der hervorragenden Organisation der SGH klappte dennoch alles tadellos. Im Rahmen des Kongresses wurde auch das 80jährige Bestehen der SGH gefeiert.

Die Schweiz – hohe Berge, blaue Seen, alpine Schachthöhlen, man könnte fast meinen, es sieht aus wie bei uns. Aber manche Dinge sind dann doch ein bisschen anders. Die Schweizer sprechen eine putzige und nicht immer zu 100% verständliche Sprache und mögen Ver- und Gebote (im Herziggässli darf man z.B. nur rückwärts parkieren). Die Schweizer essen gerne Chäs, Rüebl und Schoki, wenngleich nicht zwangsweise in dieser Kombination, dazu kann man ein kühles Appenzeller „Quöllfrisch“ trinken. Die Schweiz ist Heimat der Kuhfleckenfledermaus und der Schokokuh, und sogar die Blümchen duften – wie könnte es anders sein – nach Schokolade. Wenn es im Schacht schüttet wie mit Schaffeln entlockt das unserem Schweizer Höhlenführer gerade einmal ein bedächtiges „ja, ja, heute hat es etwas Spritzwasser“.

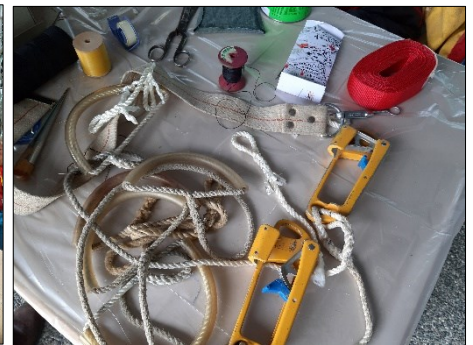
Da gab es doch einmal den Witz mit dem Schweizer („Schnecken? Ich hasse Schnecken! Diese kleinen quirligen Dinger!“) und tatsächlich kannte ich einmal eine Schweizer Studentin, die einmal im Rahmen eines Seminars einen selbstgedrehten Film über Schnirkelschnecken mit den Worten: „Da ist mir jetzt der Schneck durch's Bild gezischt!“ kommentiert hat. Vielleicht liegt's an den hohen Bergen, dass die Schweizer so besonnen sind, was angesichts der Touristenmassen, die täglich durch die Altstadt von Interlaken wuseln, doppelt bemerkenswert ist.

Auch gearbeitet wird mit unglaublicher Ruhe und Gelassenheit, was für so manchen Stau im Tagungsbüro sorgt hat, was wiederum aber nicht dramatisch war, da man sich ja in der Zwischenzeit die nahe gelegene Foto- und Planausstellung ansehen konnte. 167 Fotos und 13 Pläne (alle mit Schweizer Bezug) waren dort ausgestellt, bei der Abschlussveranstaltung am Sonntag wurden dann die Besten prämiert. Vor allem bei den Plänen sah man schön die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten – von klassisch mit Tusche gezeichneten Werken bis hin zu modernen, bunten, computergenerierten Exemplaren, von der Kleinhöhle bis zum kilometerlangen Höhlensystem war alles vertreten. Mit dem Weißplatten-Höhlensystem auf der Sulzfluh (Vorarlberg) war sogar ein österreichischer Plan mit dabei.



**v.l.n.r.: Schweizer Kuhfleckenfledermaus, Schokokuh, Schokoduftblümchen bzw. Schwarzes Kohlröschen
Fotos: B. Wielander**

Die Tagung startete am Freitag mit Workshops, welche abwechslungsreich gestaltet waren und praktische und theoretische Teile beinhalteten. Da wurden z.B. in der Biospeläologie in einem nahe gelegenen Stollen Tierchen aufgesammelt und anschließend bestimmt (der Leiter des Workshops meinte anschließend, das sei jetzt sicher die am besten untersuchte Höhle im Umkreis von Interlaken). Die Teilnehmer des Biwakworkshops suchten sich eine Höhle, bauten dort ein Biwak auf und genossen im aus Alu-Rettungsdecken gebauten Zelt heißen Tee (und waren nur schwer wieder aus dem gemütlichen Biwak zu vertreiben) und auch die Teilnehmer des Höhlenplan-Workshops führten Vermessungsübungen im Gelände durch. Freitagabend war dann die feierliche Kongresseröffnung mit Feuerwerk und zahlreichen Ansprachen.

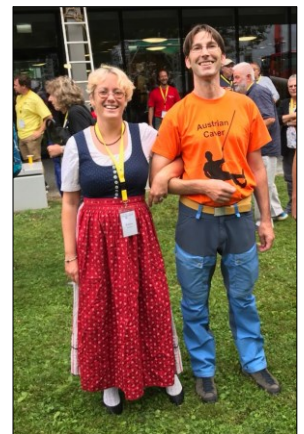


v.l.n.r.: 80 Jahre SGH, Speleolympics, Materialreparatur-Stand. Foto: B. Wielander

Am Samstag und Sonntag standen zahlreiche Vorträge auf dem Programm, parallel dazu wurden im Kinosaal Höhlenfilme gezeigt. Wem das alles zu theoretisch war, der konnte zwischendurch bei den Speleolympics sein befahrungstechnisches Können ausprobieren – der Parcours, welcher Schlüfe, ein Wasserbecken und Seilstrecken beinhaltete war sehr vielfältig und durchaus anspruchsvoll gestaltet. Dann gab es am Kongressgelände noch Stände, auf denen diverse Ausrüstungsgegenstände und Bücher verkauft wurden sowie einen kleinen „Höhlenflohmarkt“ für gebrauchte Teile. Ein Stand allerdings ist mir besonders positiv aufgefallen – hier wurde gezeigt, wie man zerschlissene Schlaze, Schleifsäcke etc. reparieren konnte. Praktisches Denken und Umweltbewusstsein scheint den Schweizer Höhlenforschern ein Anliegen zu sein – das merkte man auch daran, dass im „Kongresssackerl“ ein Müllsack (z.B. für Höhlenreinigung) enthalten war. Eine gute Idee!

Das Galadiner am Samstag (mit Chäs, Rüebl und Schoki) war auch ein Höhepunkt der Tagung. Anlässlich des 80jährigen Bestehens der SGH bzw. der langjährigen Erforschung des heute knapp 950 m tiefen und 83 km langen Bärenschaftes, welcher somit die drittlängste Höhle der Schweiz ist, waren Höhlenforscher der älteren Generation geladen, welche über den Beginn der systematischen Bärenschaftforschung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erzählt haben. Und auch ein (lokal sehr bekannter) Radiomoderator, welcher vor mehr als 40 Jahren aus dem Biwak 1 in rund 100 m Tiefe eine Livesendung moderiert hat, war zu Gast und erzählte lebhaft, spannend und mit sichtlicher Begeisterung von seiner aufregendsten Radiosendung.

**Österreichische Delegation des
VÖH in Interlaken.
Foto: B. Macaria**



**Bärenschaft – Biwak 1.
Foto: Jean Godat**

Der Montag, der letzte Tag des Kongresses, war dann den Exkursionen gewidmet. Knapp 30 verschiedene Touren unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades führten in die Höhlenwelt der Umgebung. Es ging in die Beatushöhle (wo nicht nur der Schauteil sondern auch einige nicht ausgebaute Höhlenteile besichtigt werden konnten), das Siebenhengste-System, das legendäre Faustloch und viele weitere. Die eher gemütlichen Höhlis konnten unter anderem einfache Schächte (z.B. den Fitzlischacht), die Festung Waldbrand bei Beateberg, den Kohlenstollen Niederhorn oder die eine oder andere Horizontalhöhle besuchen oder auch eine Nostalgie-Tour in die Mundentalhöhle unternehmen; die Sportlichen begaben sich z.B. bis zum ehemaligen Endsiphon im Bärenschaft auf -545 m oder ins Dröhnland im Senkloch. Für wissenschaftlich interessierte wurde eine abendliche Fledermausexkursion mit Bat-

Detektoren sowie eine geologische Wanderung ins Gebiet der Siebenhengste angeboten und dann gab es noch die Möglichkeit, selbständig den Schauteil der Beatushöhle zu besuchen oder auf eigene Faust das Schafloch im Justistal oder das Tropfloch im Seefeld zu erkunden – einfache Horizontalhöhlen, wobei Ortsunkundige von den geduldigen MitarbeiterInnen im Tagungsbüro mit detaillierten Wegbeschreibungen ausgestattet wurden.

Alles in allem war die Tagung wirklich gut organisiert und es hat Spaß gemacht, gemeinsam mit den Schweizer Höhlenforscherkollegen ein verlängertes Wochenende in der Region Hohgant zu verbringen. Danke an das Organisationsteam, das hier Tolles geleistet hat!



Im Senkloch. Foto: M. Wuits

25.7.-1.8.2021: 18. ICS in Lyon / Frankreich

(Red.)



Ja, es ist noch knapp zwei Jahre Zeit, aber für alle, die ihren Urlaub gerne lange im Voraus planen: Ende Juli 2021 findet in Lyon die 18. Internationale Tagung für Speläologie der UIS statt. Zur Erinnerung: Die letzte ICS wurde 2017 in Sydney / Australien abgehalten und jetzt ist die Tagung wieder nach Europa gekommen und bietet eine gute Gelegenheit, sich mit Höhlenforschern aus anderen Ländern auszutauschen.

Zudem wird ein umfangreiches Rahmenprogramm mit zahlreichen Exkursionen geboten, welches schon jetzt auf der Tagungshomepage <https://uis2021.speleos.fr/> veröffentlicht wurde.

Camps im Umfeld der Tagung – die Liste ist allerdings noch unvollständig und wird laufend ergänzt:

Ω **Entdeckung des Bugey-Karst**

Besuch der Höhlen von Bugey. Organisiert vom Comité Départemental de Spéléologie de l'Ain CDS01
Datum: 1.-6.8.2021

Ω **Kulturerbe der Ardèche**

Besichtigung des Restitutionsgebietes der Chauvet-Höhle (Pont d'Arc), Orgnac Aven, Grotte Saint Michel
Organisiert vom Comité Départemental de Spéléologie de l'Ardèche CDS07
Datum: 18.-23.7.2021

Ω **Höhlentauchen in der Ardèche**

Höhlentauchexkursion
Datum: 18.-23.7.2021

Ω **Gouffre Berger**

Auf den Spuren der Ersterforscher, die bereits eine Tiefe von 1000 m erreicht haben, den Gouffre Berger erkunden. Organisiert vom Comité Départemental de Spéléologie de l'Isère CDS38
Datum: 18.-23.7.2021

Ω **Karst von Font d'Urle**

Höhlentouren unter dem Plateau von Font d'Urle: Grotte de la Luire, Les Chuats, Fleurs Blanches, Scialet Robin. Organisiert vom Comité Départemental de Spéléologie de la Drôme CDS26
Datum: 18.-23.7. und 1.-6.6.2021

Ω **Flüsse im Karst von Savoyen**

Höhlencamp in der Region Bauges: Durchstieg Perrin-Cavale (3 Flussschneisen), Fitoja-Halle / Trou FE (Fluss Litorne), Nachttour Canyon du Pont du Diable, Creux 222 (Rivière la Jolie Jumper), Grotte de Prérout (Karstquelle). Organisiert vom Comité Départemental de Spéléologie de la Savoie CDS73
Datum: 18.-23.7.2021

Ω **Bergwelt von Parmelan**

Höhlencamp in der Region Borne. Diau-Durchstieg, Gouffre du Vertige, Gouffre de la merveilleuse. Organisiert vom Comité Départemental de Spéléologie de Haute-Savoie CDS74
Datum: 18.-23.7.2021

Ω **Gouffre Jean Bernard**

Höhlentour in eine der tiefsten Höhlen der Welt. Organisiert vom Comité Départemental de Spéléologie du Département du Rhône et de la métropole de Lyon CDS69
Datum: 18.-23.7.2021



Foto: uis2021.speleos.fr

Die Teilnehmeranzahlen sind klarerweise begrenzt, weshalb sich eine rechtzeitige Anmeldung via Homepage empfiehlt. Anmeldung zum Tagungsnewsletter ist bereits jetzt über die Homepage möglich!

Saubere Höhlen

Rudolf Pavuza

Von jenen A4-Tafeln zum Höhlenschutz, die vor einigen Jahren im Zuge der damals vom Lebensministerium unterstützten Kampagne angefertigt wurden, sind noch 5 Exemplare vorhanden und können gegebenenfalls beim Umweltschutzreferenten (rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at) angefordert werden. Dies betrifft zwar in erster Linie Schauhöhlen, doch könnte es auch den einen oder anderen Fall geben, wo eine von Höhlenforschern speziell betreute Höhle in Absprache mit dem Grundbesitzer auf diese Weise gekennzeichnet werden sollte – etwa an Wanderwegen.

Die aus witterungsresistentem Kunststoff gefertigte Tafel geht auf einen frühere und auch bereits in der Praxis applizierte Fassung unseres ehemaligen Verbandspräsidenten Heinz Ilming zurück, die von Michael Trimmel graphisch behutsam überarbeitet wurde.

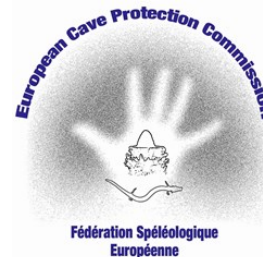


6 Befestigungslöcher geben einen individuellen Spielraum bei der Montage im Bereich des Höhleneinganges.

Clean Up the Dark

FSE-ECPC – European Cave Protection Commission

„Clean-up the World“ ist die weltweit größte freiwillige Umweltveranstaltung, und der Italienische Höhlenverband (SSI) ist für den Teilbereich Höhlenreinigung („Puliamo il Buio“) zuständig. Seit 2005 ist der SSI dank der hilfreichen Unterstützung von Hunderten von Höhlenforschern aktiv und koordiniert die Aktion auf lokaler Ebene in Zusammenarbeit mit Höhlenvereinen, Verbänden, Unternehmen, Kommunen und Gemeinden.



Wie funktioniert das in anderen Ländern Europas? Wir, d.h. die *European Cave Protection Commission* (ECPC) der FSE, arbeiten an einer Untersuchung der vergangenen und aktuellen Aktivitäten zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung in Höhlen in europäischen Ländern und an einem Vorschlag eines europaweiten „Clean Up the Dark“-Netzwerkes zur Kommunikation und Koordinierung der Höhlenreinigung und des Höhlenschutzes, um die europäische speleologische Gemeinschaft voranzutreiben mehr Maßnahmen zum Schutz der Höhle zu ergreifen und eine stärkere Interessenvertretung gegenüber den EU- und nationalen Institutionen und der Öffentlichkeit zu werden.

Innerhalb des europäischen Kontinents können wir feststellen, dass in vielen Ländern eine bestimmte Anzahl von verschmutzten Höhlen gereinigt wurde. In der Vergangenheit handelte es sich dabei lediglich um sporadische, isolierte und lokale Initiativen ohne zentralisierte Koordinierung oder Berichterstattung. In den letzten 10-15 Jahren zeichnet sich jedoch ein Trend zu einem besser organisierten Ansatz ab. In Italien, Kroatien und der Schweiz gibt es bereits ein nationales jährliches Karstsäuberungs- und -schutzprojekt. Die Ansätze unterscheiden sich jedoch zwischen den Ländern, aber Karst und Wasser kennen keine von der Menschheit erfundenen Grenzen.

Durch ein europäisches Netzwerk können wir diese unterschiedlichen Ansätze zu einer zentralen Plattform zusammenführen, die jedes Land mit allen notwendigen Informationen und Unterstützung versorgt und andere Länder motiviert und unterstützt, die noch nicht an Initiativen zur Verringerung der Umweltverschmutzung beteiligt sind.

Tatsächlich fördert die ECPC seit ihrer Gründung den Höhlenschutz auf europäischer Ebene und unterstützt die Initiative „Clean Up the Dark European Network“, die auf dem 13. EuroSpeleo-Forum 2019 in Sofia vorgestellt wird.

Gibt es in eurer Region Höhlenreinigungsaktionen oder -projekte? Entsprechende Informationen und das ausgefüllte Datenblatt (siehe nächste Seite) bitte bis **15.9.2019** an das Clean Up European Network senden: cleanupthedark@sociissi.it

Data sheet Clean Up the Dark 2019

Does your country or region have a clean-up and protection project? Do you have done cleaning caves action in the past year? Please pass us the info below:

Country Name:

Delegate reporting:

Number of caves registered:

Number of caves polluted or contaminated:

Name and acronym of the project/initiative:

Leader Organization (Name, Country, Contact):

.....

.....

Person in charge of the project/initiative (Name, e-mail, telephone):

.....

Place of project implementation:

.....

Key Dates of the cleaning or protection initiative:

.....

.....

Small Description of the project /initiative:

.....

.....

.....

.....

.....

Form to be sent by e-mail to Clean Up the Dark European Network, (cleanupthedark@socissi.it) before the 15th of September 2019.

FSE- ECPC - European Cave Protection Commission

F.S.E. – BP.3067 – L-1030 Luxembourg - Email : contact@eurospeleo.org <http://www.eurospeleo.org>

SCHAUHÖHLEN

Lange Nacht der Museen

Barbara Wielander

Am **15.10. 2019** wird sich mit der **Hermannshöhle** erstmals eine österreichische Schauhöhle an der vom ORF veranstalteten **20. Langen Nacht der Museen** beteiligen. Im Rahmen dieser Aktion sind in der Hermannshöhle ab 18:00 Aktionen zum Themenschwerpunkt „Fledermäuse“ geplant:



- ✚ Führungen mit Fledermausthemen
- ✚ Vortrag zur aktuellen Fledermausforschung in der Hermannshöhle
- ✚ Vorführung Fledermausdetektor
- ✚ Buffet und Basteln im Höhlenhaus

Nähere und aktuelle Infos dazu auch auf der Homepage www.hermannshoehle.at

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Geol.Pal.Abt., Naturhistorisches Museum Wien, Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel), Bibliothek, Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm-wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr c.t.

Dienstag, 22.10.2019:

Winzig und rar: Auf der Suche nach Österreichs einzigen Höhlenschnecken

Vortragende: Luise Kruckenhauser und Lukas Plan



Schneckensuche in der Hafnerhöhle bei Feistritz im Rosental. Foto: Lukas Plan

Die in den südlichen Alpen und den Dinariden beheimateten, nur 1 bis 2 mm großen Höhlenschnecken des Artkomplexes um *Zospeum isselianum* Pollonera, 1887, sind auch von einigen wenigen Fundorten in Kärnten bekannt. Im Rahmen des Projekts Austrian Barcode of Life (ABOL) wurden diese Fundpunkte aufgesucht und einige lebende Schnecken gefunden, gesammelt und ein DNA-Barcode sequenziert, um die Verwandtschaftsbeziehungen der Höhlenschnecken zu untersuchen.



Lebende *Zospeum*-Höhlenschnecke in einer Slowenischen Höhle. Foto: Raiko Slapnik

Dienstag, 12. 11. 2019:

Neueste Forschungen im Schwarzmooskogel-Höhlensystem

Vortragender: Robert Watson

Robert wird von den Forschungen in den letzten Jahren berichten. Der Vortrag ist auf Englisch.

Dienstag, 10. 12. 2019:

Untersuchungen zum Wasserspeicherverhalten des Epikarsts im Furtowischacht(Hochschwab)

Vortragende: Eva Kaminsky

Im Jahr 1910 wurde die II. Wiener Hochquellenleitung aus dem rund 80 km südwestlich entfernten Hochschwab zur Wiener Wasserversorgung eröffnet. Ausschlaggebend waren die Kläfferquellen, die den zentralen Hochschwab entwässern. Zur Qualitätssicherung des Trinkwassers werden Forschungen zum Prozessverständnis der unterirdischen Wasserleiter betrieben. Das Forschungsgebiet, der 712 m tiefe Furtowischacht, liegt im westlichen Einzugsgebiet der Kläfferquellen und öffnet sich in 1785 m Höhe. des Forschungsprojektes ist die Quantifizierung der Speicherkapazität und Beschreibung des Fließverhaltens des Wassers im Epikarst.

Dienstag, 14. 1. 2020:

Jahresrückblick der KHA

Vortragende: Barbara Funk, Pauline Oberender, Lukas Plan, Rudolf Pavuza

NEUERSCHEINUNGEN

Wissenskulturen des Subterranean

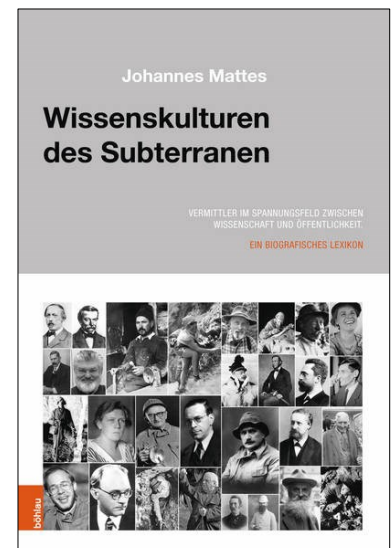
Titel: Wissenskulturen des Subterranean. Vermittler im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Ein biografisches Lexikon.

Autor: Johannes Mattes

Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2019

Buchpräsentation

Am **Montag, den 28. Oktober 2019**, findet um 18:30 im Theatersaal der Österr. Akademie der Wissenschaften, Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien eine **Buchpräsentation** mit anschließendem Buffet statt.



Vom Wienerwald zur Buckligen Welt. Wiener Becken und Wiener Alpen erleben

Titel: Vom Wienerwald zur Buckligen Welt. Wiener Becken und Wiener Alpen erleben

Autoren: Alexandra Gruber und Wolfgang Muhr

Preis: € 23,00

14,5 x 20,5 cm; 192 Seiten

ISBN 978-3-222-13638-2

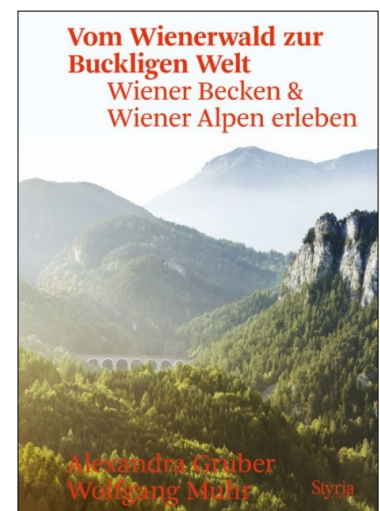
Styria Verlag, www.styriabooks.at

Erscheinungstermin: 9. 9. 2019

Buchpräsentation: Montag, 16. 9. 2019, 19:00, Thalia, Landstraße – Wien Mitte

Ausflüge in den Südosten Niederösterreichs – hier schrieb Kaiser Marc Aurel ein Stück Weltliteratur, wurde Beethoven als Landstreicher verhaftet und betätigte sich ein österreichischer Kaiser als Fährmann: Im Industrieviertel treffen historisch bedeutende Industrieanlagen auf mondäne Villen aus der Habsburgerzeit, breite Täler wechseln mit eindrucksvollen Bergen, ein riesiges Waldgebiet schmiegt sich eng an die Metropole Wien. Die Region lockt mit Wein und Thermalwasser, überrascht mit Geschichte und kuriosen Geschichten, mit kleinen Wundern und großen Re-korden.

Auch der **Hermannshöhle** in Kirchberg am Wechsel ist ein Kapitel dieses Buches gewidmet.



Speldok 16

Im Jahr 2005 erschien das SPELDOK-Heft Nr.16 mit dem Titel „*Daten zur Karstverbreitung und Karstgefährdung in den östlichen Kalkhochalpen*“ als gestraffter Überblick über die Überblickskartierungen im Abschnitt Schneeberg-Rax-Schneealpe-Königskogel-Tonion-Hochschwab. Neben der beigelegten CD mit Bildern und Diagrammen konnte damals aus Kostengründen nur eine sehr kleinmaßstäbige Karte der Quellen- und Höhlenverbreitung beigegeben werden. Nunmehr sind wenigstens auch die Manuskriptkarten (als PDF) verfügbar und werden in Zukunft dem Heft in Form eines USB-Sticks bzw. einer SD-Karte (zusammen mit den Bildern und Diagrammen) beigegeben. Jene, die das Heft bereits besitzen, haben indessen die Möglichkeit, die zugehörigen Manuskriptkarten beim Editor des Heftes (rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at) anzufordern. Der Datentransfer wird dann via Filehosting-Link erfolgen.

ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Australien

Caves Australia 207 (2019):

- Kimberley Caving (Ning Bing range in the Kimberley karst)
- 31st Australian Speleological Federation Conference. Caving Tasmania. Photo Competition Results
- A strategic approach to improve cave access and conservation
- International Union of Speleology call to action. International Year of Caves and Karst

Caves Australia 208 (2019):

- Craybacks and Lobsters Subaerial Stromatolitic Stalagmites in Australian Caves
- Windjana Gorge Exploration, Kimberley, WA
- eDNA sampling expedition to Christmas Island, 2018
- Beyond the sump expedition 2018. Return to the Cueva de la Pena Colorada

Deutschland

Berliner Höhlenkundliche Berichte 74 (2018)

- Karst and caves of South Vietnam Part 3

Berliner Höhlenkundliche Berichte 75 (2018)

- Karst and caves of Myanmar

Der Schlaz 128 (2019):

- ECRA Meeting 2018 in Casola, Italien
- Die Wankröhre
- Höhlenforschung am Moosenkopf im Lattengebirge
- Fragment der ersten Moosburger Wasserversorgung
- Fledermauszählung in der Wendelsteinhöhle
- Forschungswoche an der Kuhscheib
- Spurensuche Gletscherrückzug
- Steinernes Meer – Leiterkopf 2018

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 65 (2019) 1+2:

- Sandsteinhöhlen Schorndorf und Schwäbisch Gmünd
- Sedimente der Jettenhöhle, Südharz
- Devils Hole, Nevada, USA
- Höhlenkirche in Kappadokien
- Aven Janna, Dpt. Gard, Frankreich

Frankreich

Karstologia 73 (2019):

- Relation entre les matières colorantes issues des fouilles et des parois ornées (grotte aux Points)
- Comportements de subsistance paléolithiques et relations entre l'Homme et les Carnivores à la grotte aux Points
- Les indices de fréquentation de la grotte aux Points par les animaux, et notamment par l'ours des cavernes
- Analyse chirosopique des point-paumes de la grotte aux Points
- Le bloc à cupule en silex de la grotte aux Points d'Aiguèze
- Fréquentations humaines, ornementation pariétale et processus naturels: mise en place d'un cadre chronologique pour la grotte aux Points d'Aiguèze

Spelunca 153 (2019):

- Des canyonistes en Albanie
- La grotte Marie Lesimple (galerie des Janots, Cassis, Bouches-du-Rhones). Exemple de découverte d'une cavité naturelle lors du percement d'un tunnel
- Le Chourum Lily-Rose (Agnières-en-Dévoluy)
- Source ou Fontaine de la Dhuit (Roches-Bettaincourt, Haute-Marne)
- Trou du Chandelier (Plateau de Sault, Aude)
- Les chevaux du plateau de Sault (Vaucluse)
- Le cas des oiseaux cavernicoles. Mise au point et essai d'inventaire mondial

Großbritannien

Cave and Karst Science 46 (2019) 1:

- Amphibians and reptiles found in caves of Gabon, western Equatorial Africa
- Cryochemical transformation of the ice body and associated mineral formation in the Askinskaya Ice Cave (Ural, Russia)
- 3-D cave mapping in the karst region of Batu Katak, Northern Sumatra, Indonesia
- An apartheid absurdity: racial segregation at Cango Cave
- Archaeological collections from Long Hole (Gower, Swansea, UK) and their place in the British Palaeolithic

Proceedings of the University of Bristol Spelaeological Society 28 (2019) 1:

- Aveline's Hole: an unexpected twist in the tale
- Geomorphology of Denny's Hole and associated caves, Crook Peak, West Mendip
- Sediment samples from Picken's Hole

South Wales Caving Club Newsletter 135 (2019):

- Return to Peña Colorada (Sistema Huautla, Cueva de la Peña Colorada, Mexico)
- Cueva Mur (Ramales, Cantabria, Spain)
- Sumidero de Montecueva (Cantabria, Spain)
- A personal perspective on the cave rescue from Tham Luang Nang Non System, Thailand, Summer 2018 by Gary Mitchell
- High Woods Cave (Forest of Dean, Gloucestershire)
- Pant Mawr Expedition April 2018
- Microbiology sampling in Ogof Ffynnon Ddu
- Canyoning in Utah, USA

Irland

Underground 94 (2019):

- Tasmania 2018
- Meghalaya Expedition

Italien

Speleologia 80 (2019):

- Calabria – dentro la Pietra Sant'Angelo
- Papua – nella terra dei Folopa
- Albania – tra le rughe albanesi

Schweden

Grottan 54 (2019) 1-2:

- Björneheds kyrka; Grottur till Skinnfällträsket
- Jallagrottan; Trollskatten i Kumla-Trollberget; En galen idé

Spanien

Cubia 23 (2019):

- Castro Valnera, Burgos
- Ojo Guareña, Burgos, 1969-2019
- Escavaciones Fuente de Cueva. Cueva de Juarros, Burgos

USA

Journal of Cave and Karst Studies 81 (2019) 1:

- Population ecology of the cave salamander *Eurycea lucifuga* (Rafinesque, 1822)
- Geological and hydrogeological effective factors (...) Zagros region, Iran
- Caves in Space
- Relict drainage effects (...) Central Taurus, Turkey
- Largest sandstone sinkhole in Ohio
- Brown bear and algae and cyanobacteria in Glowoniowa Nyza Cave, Tatra, Poland

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2019

- 6.-8.9.: **Höhlendokumentation und Vermessung**
Ort: Schönbergalm / Dachstein
Infos: Vbnr 1 2019, S. 9 sowie www.hoehle.org/speleotraining
- 12.-15.9. **VÖH-Jahrestagung 2019**
Ort: Bad Goisern / Salzkammergut
Infos: Vbnr 2-3 2019, S. 34-35 sowie www.hoehlenforschung.at/tagung/
- 28.10. **Buchpräsentation: Wissenskulturen des Subterrane**
Ort: Theatersaal d. Österr. Akademie d. Wissenschaften, Sonnenfelsg. 19 (1. Stock), 1010 Wien
Infos: S. 68 dieses Heftes

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

- 7.-10.9. **TransKarst 2019: The 3rd Asian Trans-Disciplinary Conference**
Ort: Bohol, Philippinen
www.transkarst2019.com/
- 11.-13.9. **ArmConference 2019: Caves as Natural and Cultural Monuments**
Ort: Yerevan, Armenien
Infos: <http://armconference2019.com>
- 18.-22.9. **25th International Cave Bear Symposium**
Ort: Paklenica National Park, Kroatien
Infos: www.vdhk.de/fileadmin/pdf/veranstaltung/2019/1st_Circular_ICBS_2019.pdf
- 22.-25.9. **Geological Society of America Convention**
Ort: Phoenix, Arizona, USA
Infos: www.geosociety.org
- 21.-25.9. **Vorexkursionen zum EuroSpeleo Forum**
Infos: www.esf2019.speleo-bg.org
- 26.-29.9. **13. EuroSpeleo Forum**
Ort: Sofia, Bulgarien
90 Jahre organisierte Höhlenforschung in Bulgarien, 45 Jahre Bulgarische Höhlenrettung
Infos: Vbnr 1 2019, S. 11 sowie www.esf2019.speleo-bg.org
- 7.-9.10. **Sustainable Management of Show Caves**
Ort: Skocjan-Höhlenpark, Slowenien
Infos: <https://izrk-sci-mtg.zrc-sazu.si/en/>
- 7.-11.10. **National Cave and Karst Management Symposium**
Ort: Bristol, Virginia, USA
Infos: <http://nckms.org/2019>
- 15.-17.11. **13. ECRA-Meeting**
Ort: Istanbul, Türkei
Infos: <https://caverescue.eu/13th-european-cave-rescue-meeting/>
- 19.-23.2.2020 **International Congress: 80th Anniversary of the Cuban Speleological Society**
Ort: Caibarién, Villa Clara, Cuba
Infos: congreso80aniv.sec@gmail.com
- 20.-24.4.2020 **Multidisciplinary Conference o. Sinkholes / Engineering and Environmental Impacts of Karst**
Ort: San Juan, Puerto Rico
Infos: www.sinkholeconference.com



30.4.-3.5.2020 **International Symposium on History of Speleology and Karstology "ALCADI 2020"**

Ort: Gorizia, Italien

Infos: www.seppenhofer.it

Call for abstracts: Abstracts zu Konferenzbeiträgen (Poster oder Vortrag), die historische Themen zu Personen, Forschung und Karst beinhalten, können bis 1.1.2020 an seppenhofer@libero.it gesendet werden. Frühbuche können sich bis 1.11.2019 zur Tagung anmelden.



13.-14.5.2020 **US Geological Survey Karst Interest Group Meeting**

Ort: Nashville, Tennessee

Infos: KIG@usgs.gov

18.-22.5.2020 **UNESCOkarst 2020: Conservation of Fragile Karst Resources**

Ort: Bowling Green, Kentucky, USA

Infos: <https://unescokarst2020.com/>

21.-24.5.2020 **Jahrestagung des VdHK, 25 Jahre Landesverband Hessen**

Ort: Breitscheid

Infos: www.vdhk.de

29.8.-5.9.2020 **19th International Symposium on Vulcanospeleology**

Ort: Catania, Italien

Infos: www.19isvetna.com

23.-29.7.2021 **18th International Congress of Speleology**

Ort: Lyon, Frankreich

Infos: <https://uis2021.speleos.fr/> bzw. S. 64 dieses Heftes



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [2019_4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher 1](#)